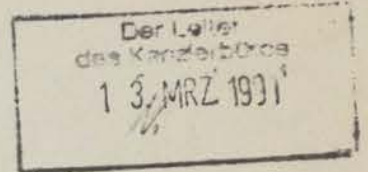


Abteilungsleiter 2

Bonn, den 12. März 1991

13i

136



Über Herrn Chef BK
dem Herrn Bundeskanzler

J. Hartmann

Betr.: Ihr Telefongespräch mit dem britischen Premierminister
Major am 4. März 1991

mm

Hiermit lege ich den Vermerk über Ihr o.a. Telefongespräch mit
Premierminister Major mit der Bitte um Billigung vor.

Hartmann

(Dr. Hartmann)

V e r m e r k

Betr.: Telefongespräch des Herrn Bundeskanzlers mit dem britischen Premierminister Major am Montag, 4. März 1991

Der Bundeskanzler erkundigt sich eingangs nach der Entwicklung im Golf.

PM Major erwidert, es gebe keine neuen Nachrichten. Es lägen ihm Informationen vor, wonach einige Kriegsgefangene freigelassen worden seien. Er wisse allerdings nicht mit letzter Sicherheit, ob dies zutreffe.

Auf die Frage des Bundeskanzlers, wo sich Saddam Hussein befinde, erwidert PM Major, er habe hierüber keine zuverlässigen Nachrichten. Saddam Hussein habe sich möglicherweise "eingegraben".

Der Bundeskanzler stellt die Frage, ob nach Meinung von PM Major Saddam Hussein an Abdankung denke.

PM Major erwidert, es gebe keinerlei Hinweise hierauf. Aber seine arabischen Gesprächspartner seien der Auffassung, daß Saddam Hussein nicht überleben könne. Er hoffe, daß dies so sei, denn dann werde auch der Frieden leichter.

Es gebe in Großbritannien einen starken Druck aus der Öffentlichkeit, Saddam Hussein vor Gericht zu bringen. Er habe diesem Druck widerstanden und es abgelehnt, britische Truppen nach Bagdad marschieren zu lassen und dabei Soldaten zu verlieren, nur um Saddam Hussein zu greifen. Im übrigen wolle er auch keinen Märtyrer schaffen.

Der Bundeskanzler erklärt, er glaube nicht, daß eine solche Operation erfolgreich gewesen wäre.

PM Major stimmt zu und kommt auf seine bevorstehende Reise nach Moskau zu sprechen. Er werde Präsident Gorbatschow sagen, daß die Sowjetunion ihren Einfluß in der Region insbesondere dahingehend ausüben solle, daß sie bei der Kontrolle des Exports von ABC-Waffen mitwirke. Außerdem sei er sehr interessiert, Gorbatschows Meinung zu einer Friedenslösung in der Region kennenzulernen.

Der Bundeskanzler erklärt, es wäre sehr zu hoffen, daß es gelinge, eine umfassende Lösung betr. den Export von ABC-Waffen in die Region zu finden. Deutschland werde sich gerne an diesen Bemühungen beteiligen.

PM Major erklärt, es gelte zunächst die Araber in die Lösung der anstehenden Fragen einzubeziehen. Dabei gehe es vor allem auch um die territorialen Fragen, beispielsweise das Palästinenserproblem. AM Hurd werde entsprechende Kontakte in Kürze aufnehmen.

Der Bundeskanzler erklärt, er sei zu jeder Unterstützung in dieser Sache bereit. Es werde keine wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Region geben, wenn man nicht die Grenzen garantiere.

PM Major stimmt nachdrücklich zu und fügt hinzu, ein anderer wichtiger Faktor sei das Verhalten der Vereinigten Staaten gegenüber Israel. Die USA müßten ihren ganzen Einfluß aufbieten, um eine Lösung zu erreichen.

Der Bundeskanzler stimmt zu und erklärt, Präsident Bush habe hier mehr Einfluß als andere Präsidenten vor ihm. Wenn die Chance jetzt nicht wahrgenommen werde, würden die Araber vom Westen abrücken.

PM Major stimmt zu und erklärt, er werde in Kürze mit Präsident Bush hierüber reden.

Der Bundeskanzler erklärt, man müsse auch Gorbatschow einbeziehen, denn auf lange Sicht werde aus der Sache nichts ohne die Sowjetunion.

Außerdem müsse Gorbatschow sehen, daß die Sowjetunion weiterhin ernstgenommen werde und wir ihn einbinden wollten.

Dies sei auch wichtig im Blick auf die innenpolitischen Gegner Gorbatschows, die ihm vorwürfen, daß er das Prestige der Sowjetunion verspielt habe.

Er sei überzeugt, daß Gorbatschow seine engen Beziehungen zum Westen und zu Präsident Bush nicht aufgeben wolle. Er wolle nicht zurück. Daher sei es wichtig, daß diese psychologische Seite in den Gesprächen mit PM Major spürbar werde.

PM Major erwidert, dies sei ein guter Ratschlag. Er werde Gorbatschow sagen, daß wir seine Hilfe bei einer Friedensordnung im Nahen Osten brauchten und daß er eine Schlüsselposition hierbei innehabe.

Der Bundeskanzler erklärt, wenn PM Major gestatte, wolle er noch einen weiteren Ratschlag geben. Er solle Gorbatschow gegenüber unser Interesse als Europäische Gemeinschaft deutlich machen, mit der Sowjetunion eng zusammenzuarbeiten. Hier handele es sich um einen der Komplexe, die darauf beruhten, daß die Russen sich als Europäer nicht ernstgenommen fühlten.

PM Major erklärt, er werde auf diesen Punkt achten. In der Tat solle man die Sowjetunion nicht in die Ecke drängen.

Der Bundeskanzler und PM Major vereinbaren, nach Rückkehr des

letzteren aus Moskau noch einmal miteinander zu telefonieren.

Hartmann

(Dr. Hartmann)